

Caritas Integrationskita Arche Noah,
Leinorstraße 17, 85757 Karlsfeld

Haus der Begegnung
Platz für Vielfalt und Individualität

*„Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen.
So wie Gott sie uns gab, so müssen wir sie nehmen und lieben,
sie begleiten aufs Beste und Jeglichen gewähren lassen“
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Inhaltsverzeichnis

1 Träger der Einrichtung / Vorwort	3
2 Rahmenbedingungen	4
2.1 Unser Haus	4
2.2 Das Team	6
2.3 Öffnungszeiten und Schließtage	7
2.4 Aufnahme und Eingewöhnung	7
2.5 Unser Tagesablauf	7
2.6 Die Gruppen	10
2.6.1 Regelgruppe	10
2.6.2 Integrationsgruppe	10
2.6.3 Altersgemischte Kleinkindgruppe	11
3 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	11
3.1 Unsere Grundlagen	11
3.2 Basiskompetenzen	12
3.3 Unser Bild vom Kind	13
3.4 Partizipation und Beteiligung.....	13
3.5 Schutzauftrag	14
4 Unsere Pädagogik	15
4.1 Ganzheitliche Bildung	15
4.2 Unsere Schwerpunkte	15
4.2.1 Inklusion und Integration	15
4.2.2 Religion	17
4.2.3 Sprache und Vorkurs Deutsch	18
4.2.4 Musik	20
4.2.5 Bewegung und Gesundheit	21
4.3 Transition – Übergang in die Schule	23
4.4 Medienpädagogik	24
5 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	24
5.1 Erziehungspartnerschaft Eltern-Team	24
5.2 Elternbeirat	25
5.3 Qualitätssicherung	26
5.3.1 Elternzufriedenheitsbefragung	26
5.3.2 Beschwerdemanagement	26
5.3.3 Qualitätshandbuch	26
5.3.4 Teamentwicklung	27
6 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	27
7 Kontakt/Impressum	27

1 Träger der Einrichtung / Vorwort

Die Integrationskita ist in der Trägerschaft des Caritas Verbandes München – Freising e.V. Wir gehören zum Caritas Zentrum Dachau, Landsberger Straße 11 in 85221 Dachau und haben dadurch eine sehr wertvolle Vernetzung mit anderen Fachbereichen wie z.B. Elternberatung, Familienpflege, Asyl- Migrationsberatung, weitere Kindertageseinrichtungen der Caritas und viele mehr.

Der Träger wird vertreten durch die Fachdienstleitung Kindertagesstätten, die einen sehr guten und persönlichen Kontakt zur Einrichtung hält und uns fachlich unterstützt.

Außerdem werden wir von der Caritas Fachberatung, die ihren Sitz in München hat, professionell beraten und begleitet.

Die Fachaufsicht nimmt die Aufsichtsbehörde im Landratsamt Dachau wahr.

Das Gesundheitsamt in Dachau steht der Kita rund um das Thema Gesundheit, Hygiene, Kinderkrankheiten etc. zur Seite.

So sind wir sehr gut eingebunden in ein für uns wichtiges soziales Netzwerk.

Vorwort des Trägers

Kinder haben von Geburt an ein Recht auf bestmögliche Bildung, Betreuung und Pflege. Oberstes Ziel ihrer Bildung ist es für uns, ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und Talente sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten durch die Vermittlung und Vertiefung der Basiskompetenzen und Inputs in allen Bildungsbereichen zur vollen Entfaltung zu bringen.

Für uns sind im Alltag mit den Kindern eine liebevolle und sichere Bindung, das Wahrnehmen und die Befriedigung ihrer Bedürfnisse sowie die gemeinsame Bewältigung der alltäglichen Herausforderungen besonders wichtig. Durch altersadäquate Partizipation erleben Kinder schon in frühem Alter ihre Selbstwirksamkeit und sind so in der Lage, nachhaltig ein positives Selbstkonzept und ein stabiles Selbstbewusstsein aufzubauen.

Im gemeinsamen Spiel und Erleben mit den Gleichaltrigen lernen Kinder Grenzen und Regeln im Zusammenleben mit anderen Menschen einzuhalten und Resilienz zu entwickeln, die sie im Laufe ihres Lebens zur positiven Bewältigung von Veränderungen benötigen. Durch die Vermittlung von Lebensfreude und einem positiven Lebenskonzept unterstützen wir Kinder und Eltern gleichermaßen in diesem Prozess der Resilienz-erziehung. Wir legen im Alltag großen Wert darauf, kindliche Lernprozesse nicht zu unterbrechen und den Kindern eine große Vielfalt an Sinneserfahrungen zu ermöglichen, Durch Rituale und feste Alltagsstrukturen im pädagogischen Alltag vermitteln wir unseren Kindern ein großes Maß an Sicherheit und Orientierung.

Die Ausgewogenheit von Aktivität und Ruhe, viel frische Luft und Bewegung sowie eine gesunde Ernährung tragen wesentlich zu einer stabilen Gesundheit der Kinder und einer ausgeglichenen Persönlichkeit bei.

Der erste und umfassendste Lernort eines Kindes ist die Familie. Daher ist für uns eine vertrauensvolle und wertschätzende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

das Fundament professioneller Elementarpädagogik. Gemeinsam mit den Eltern und den Kindern planen wir ko-konstruktiv den Bildungsprozess auf der Grundlage individueller und systematischer Entwicklungsbeobachtung.

Gerade aufgrund der aktuellen Situation in der Kirche ist unser oberster Grundsatz, in hierarchischen Strukturen transparent und wertschätzend miteinander zu kommunizieren und bewusst hinzusehen, was in zwischenmenschlichen Dynamiken passiert. Unser Handeln und sowohl der präventive als auch der situative Kinderschutz orientieren sich somit immer am Wohl des einzelnen Kindes und nicht an den Bedürfnissen und Machtpositionen des Personals. Wenn Menschen mit Menschen arbeiten kommt es zu Fehlern. Wir gehen offen und transparent mit Fehlern um und suchen gemeinsam lösungsorientierte Wege, Fehler zu vermeiden.

Nicht nur aufgrund unserer christlichen Werte liegen uns Kinder mit besonderen Bedarfen ganz besonders am Herzen. In der Integrationskita Arche Noah bieten wir Familien mit belastenden Rahmenbedingungen und Kindern mit besonderen Förderbedarfen einen geschützten und liebevollen Rahmen, sich bestmöglichst zu entwickeln.

Eine entsprechende Werthaltung unserer MitarbeiterInnen sowie eine gute Vernetzung zu unterstützenden Fachstellen ist die Basis unserer pädagogischen Professionalität.

Wir legen von Trägerseite aus größten Wert darauf, die wertvollste und zugleich kostspieligste Ressource, die wir haben, nämlich unsere MitarbeiterInnen, respektvoll und wertschätzend in allen Situationen zu unterstützen und ihnen bestmögliche Chancen zu bieten, sich persönlich und fachlich weiter zu professionalisieren, damit sie diese hohe Verantwortung gegenüber Kindern und Eltern konstruktiv und souverän tragen können.

Angelika Sewalski- Fachdienstleitung Kindertagesstätten

2 Rahmenbedingungen

2.1 Unser Haus

Die Caritas Integrationskita Arche Noah ist eine Einrichtung der Gemeinde Karlsfeld in Betriebsführung des Caritasverband München-Freising e.V. Unsere Einrichtung gehört organisatorisch zum Caritas Zentrum Dachau.

Die Einrichtung befindet sich in der Nähe des Karlsfelder Bahnhofs an der Grenze zu Allach.



Die Kita zählt zum Schulsprengel der Verbandsgrundschule. Wir nehmen jedoch auch Familien auf, die aufgrund ihrer Wohngegend zum Sprengel der Krenmooschule zählen.

Die Einrichtung besteht aus vier Gruppen:

- der Wolkengruppe (Regelgruppe)
- der Sternengruppe (Regelgruppe mit Einzelintegration)
- der Regenbogengruppe (Integrationsgruppe)
- der Sonnengruppe (altersgemischte Kleinkindgruppe)



In unserem hellen Eingangsbereich heißen wir unsere Kinder und Eltern willkommen. Die Eltern haben die Möglichkeit, beim Bringen oder Abholen der Kinder im Elterncafé zu verweilen und untereinander, oder auch mit dem pädagogischen Personal, ins Gespräch zu kommen. Der Eingangsbereich ist zudem Spiel- und Begegnungsort der Kinder während der Freispielzeit.

Die Gruppenräume sind mit viel Licht durchflutet und bieten den Kindern auf zwei Ebenen Platz zum Spielen und Entdecken.



In unserem großen Garten, den alle Gruppen direkt aus dem Gruppenraum erreichen können, können die Kinder ihrer Bewegungsfreude nachkommen. Es ist für jedes Interesse ein geeigneter Platz vorhanden (Fußballfeld, Matschckecke, Schaukeln, Rutschen, Sandkasten, Balancierstange, Klettergerüst).



2.2 Das Team



Die Integrationskita Arche Noah wird von einer pädagogischen Fachkraft in Vollzeit geleitet. Diese ist vom Gruppendienst freigestellt.

Die Gruppen werden jeweils von einer pädagogischen Fachkraft geleitet und mindestens von einer pädagogischen Ergänzungskraft unterstützt.

Des Weiteren verstehen wir uns als Ausbildungsstätte und geben unterschiedlichen Praktikanten (SEJ/BFD/FSJ/BP) einen Einblick in unser Arbeitsfeld. Wir gehen mit unseren Praktikanten in einen gemeinsamen Lernprozess mit dem Ziel, sie fachgerecht in unser Berufsfeld einzuarbeiten.

Eine weitere Besonderheit unserer Einrichtung ist die Unterstützung durch Ehrenamtliche, der wir sehr aufgeschlossen gegenüberstehen. So haben im Laufe der Jahre verschiedene Projekte mit ehrenamtlichen Helfern stattgefunden, wie z.B. Schreiner-Opi, Lesepatin, christliche Religionseinheiten. Die Angebote orientieren sich an den Ressourcen und Stärken der Ehrenamtlichen und können sich stetig ändern, bzw. weiterentwickeln.

In der Küche werden wir von einer Küchenhilfe entlastet. Diese unterstützt uns bei der Verteilung des warm gelieferten Essens und der anschließenden Reinigung des benutzten Geschirrs.

Unser Mittagessen beziehen wir vom MAN-Catering.

Ein teiloffenes Konzept, in dem ressourcenorientiert und situationsbedingt auf aktuelle Bedürfnisse eingegangen wird, bietet den Kindern und Mitarbeitern viel Freiraum für Partizipation und Mitbestimmung im Kita-Alltag.

Wofür wir stehen:

- Wertschätzender, respekt- und liebevoller Umgang miteinander
- Die Individualität der Kinder respektieren und ihr Selbstvertrauen fördern
- Entwicklung sozialer Beziehungen auf der Basis des Respekts und der Wertschätzung vor dem „Anderssein“
- Pflege von guten und bewährten Traditionen
- Eingebunden sein in das Leben der Caritas mit ihren unterschiedlichen Angeboten und Fachdiensten
- Mit Freude, Liebe und Engagement bei der Arbeit sein und jeden neuen Tag als Geschenk Gottes ansehen
- Mut und Vertrauen zum Leben entwickeln
- Auf der Grundlage des christlichen Glaubens Übergänge gestalten und begleiten
- Sicherung von Qualität durch Weiterbildung, Teamentwicklung, Supervision und Klausurtagen
- Gemeinsam zum Wohl „unserer“ Arche Kinder

2.3 Öffnungszeiten und Schließtage

Die Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 17.00 Uhr und am Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Buchungszeiten können bei Bedarf, nach Absprache und passendem Personalschlüssel zum 1. des Monats geändert werden. Es ist zudem möglich, die Zeiten an den Wochentagen unterschiedlich zu buchen. Die Kita-Gebühren können dem beiliegenden Beitragsblatt entnommen werden.

Die Kita hat feste Schließzeiten an Weihnachten und im Sommer. Zudem schließen wir an den Brückentagen nach den Feiertagen Christi Himmelfahrt und Fronleichnam. Außerdem schließt die Kita für Teamentwicklungstage, an denen sich das pädagogische Personal fortbildet. Die genauen Schließzeiten können im Internet eingesehen werden (www.caritas-nah-am-naechsten.de oder www.karlsfeld.de) und werden jeweils zu Beginn des Kita-Jahres bekannt gegeben.

2.4 Aufnahme und Eingewöhnung

Die Eltern melden ihren Kinderbetreuungsbedarf über den Kitaplatzpilot der Gemeinde Karlsfeld online an (www.buergerserviceportal.de/bayern/karlsfeld/bsp_kita_anmeldung). Die Anmeldungen für ein kommendes Kitajahr (September) müssen bis 31. März online eingegangen sein.

Eine Aufnahme ist jedoch, im Falle eines freien Platzes, auch unter dem Kitajahr möglich. Die Eltern können ihren Bedarf dazu jederzeit online angeben.

Nach Zusage erhalten die Eltern den Kitavertrag und vereinbaren einen Termin zum Vertragsabschluss. Die Fachkraft der Gruppe vereinbart mit den Eltern einen Schnuppertag, an dem das Kind und die Eltern die Kitagruppe kennenlernen und ein Aufnahmegespräch geführt wird.

Die Eingewöhnung findet angelehnt an das Berliner Modell statt und ist im Eingewöhnungskonzept näher geregelt.

Bei der Aufnahme und Eingewöhnung setzen wir nicht voraus, dass das Kind sauber ist. Nähere Erläuterungen zum Thema „Sauberkreiserziehung“ finden sich ebenfalls im Eingewöhnungskonzept.

2.5 Unser Tagesablauf

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr Frühdienst

Der Frühdienst findet gruppenübergreifend im Gruppenraum der Wolkengruppe statt. In dieser Zeit können die Kinder in Ruhe in der Kita ankommen. Kinder, die noch nicht gefrühstückt haben, haben die Möglichkeit, bereits jetzt einen kleinen Happen zu sich zu nehmen. Eine gemeinsame Brotzeit findet später am Vormittag in der Stammgruppe statt.

8.00 bis 8.30 Uhr Bringzeit am Morgen

Ab 8.00 Uhr sind alle Gruppen im Haus geöffnet.

Die Kinder müssen bis spätestens 8.30 Uhr in der Kita sein, da wir für ein ungestörtes Arbeiten und miteinander spielen die Pforten von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr schließen.

8.30 bis 9.30 Uhr Morgenkreis und gemeinsame Brotzeit/Frühstückszeit

Der Morgenkreis ist ein fester und wichtiger Bestandteil des Vormittags. Die Kinder treffen sich, um den Tag gemeinsam zu planen.

Sie erzählen sich wichtige Ereignisse vom Wochenende, den Nachmittagen oder Abenden zu Hause. In dieser Runde ist auch Platz für Sing- und Kreisspiele, Fingerspiele, Reime, Mund- und Sprechübungen oder/und Einteilung der wöchentlichen Dienste (Küchendienst, Tischdienst, Blumendienst, Waschraum-Dienst etc.).

Eine gemeinsame Mahlzeit einzunehmen, ist uns sehr wichtig und wird deshalb durch eine gemeinschaftliche Brotzeit abgedeckt.

9.30 bis 11.00 Uhr Freispielzeit, Zeit für Kreatives, Gruppenaktivitäten und Projekte

Das freie Spiel ist die wichtigste und ureigenste Lernform für Kinder im Elementarbereich und uns deshalb sehr wichtig.

Die Kinder treffen sich dabei in Kleingruppen zum selbst bestimmten Spiel in den verschiedenen Spielbereichen (Puppenecke, Bauecke, Malraum oder auf der Galerie).

Kinder, die bereits genügend Eigenverantwortung und soziale Kompetenzen entwickelt haben, dürfen nach Absprache mit dem Personal auch ohne päd. Aufsicht im Eingangsbereich spielen. Dies unterliegt allerdings vorab besprochenen und gemeinsam eingeübten Regeln.

Die Kinder sollen durch das freie Spiel lernen, Entscheidungen zu treffen, wo und mit wem sie spielen möchten.

Spielen heißt:

- Soziale Interaktion
- Lebensfreude
- „Dran“ bleiben
- „Es“ wissen wollen
- Etwas ausprobieren
- Miteinander - aber auch für sich allein

Die Freispielzeit ist u.a. geprägt durch Rollenspiele der Kinder.

Grundprinzip des Bildungsplanes:

Die spielerische Förderung des Kindes soll im Mittelpunkt stehen!

Das Spiel als pädagogisches Grundprinzip bleibt erhalten, auch wenn betont wird, dass in den Kindertageseinrichtungen ganzheitlich gebildet und gefördert wird – dies tun wir **täglich spielerisch** (Spiel ist die Arbeit des Kindes) und durch gezielte Beschäftigungsangebote.

Gezielte Beschäftigungen können sein:

Bilderbuchbetrachtungen, religiöse Erziehung - biblische Geschichten, Märchen, Bewegungserziehung, Rhythmik, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Gespräche und Kinderkonferenzen, musische Erziehung, Klanggeschichten, Reime und Verse auswendig lernen, Kreis- und Singspiele, Spaziergänge, Ausflüge, Erkundungen in Wald, Wiese und Flur, kreatives Arbeiten mit verschiedenen Materialien, Verkehrserziehung, naturwissenschaftlich – experimentelle Angebote, Rollenspiele, in der Werkstatt werkeln, Teilnahme am Theater- oder Musikprojekt und viele mehr.

11.00 – 12.00 Uhr

Wir gehen täglich nach draußen

Um das Immunsystem der Kinder zu stärken, gehen wir täglich in den Garten oder machen einen Spaziergang. Die Basis dafür bilden der natürliche Bewegungsdrang der Kinder und die Verantwortung für Umwelt und Natur.

„Es gibt kein schlechtes Wetter – nur unpassende Kleidung.“

12.00 Uhr Mittagessen

Alle Kinder, die länger als 12.00 Uhr gebucht haben, nehmen an einer gemeinsamen, warmen Mahlzeit teil.

„Nur in einem gesunden, gestärktem Körper kann ein gesunder und wacher Geist wohnen“. Wir werden von der MAN Kids Catering beliefert, die uns ein gesundes, abwechslungsreiches Essen bietet.

Außerdem wird der Umgang mit Porzellan und Besteck geübt und den Kindern wichtige Tischmanieren vermittelt. Bei diesem „bewussten“ Essen wird auch der verantwortliche Umgang mit Lebensmitteln gelernt.

Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Dies geschieht, indem sie sich am Tisch ihre Portion selbst nehmen.

Gemeinsame Mahlzeiten sind zudem ein wichtiger Ort der Gemeinschaft und der Kommunikation. Durch die Vorbildfunktion der Pädagogen lernen die Kinder, Essen zu genießen, Gemeinschaft zu pflegen und sich über Themen auszutauschen, die ihnen am Herzen liegen.

12.45 bis 13.30 Uhr /14.30 Uhr Mittagsruhe / Mittagsschlaf

In der Mittagspause ist Ruhe im Haus und die Kinder haben die Möglichkeit zu schlafen oder sich zu entspannen. Durch eine ausgewogene Steuerung von Ruhe und Aktivität, lernen Kinder auf ihre Bedürfnisse zu achten und Erholungspausen einzulegen.

Die Kinder, die das Bedürfnis haben, mittags zu schlafen, können dies in familiärer Atmosphäre unter Aufsicht in der Turnhalle tun.

Die anderen Kinder ruhen sich in ihren Gruppen bei einer Entspannungsgeschichte, einem Märchen, einem Buch, einer CD oder ruhigen Tischspielen aus.

13.30 bis 16.00 Uhr Nachmittag

Der Nachmittag bietet für die Kinder Raum, Ruhe und Zeit für intensive Gemeinschaftsspiele. Am Tisch oder in den unterschiedlichen Spielbereichen (z.B. Puppen-, Bau-, Lese- und Kuschelecke etc.) können sich die Kinder intensiver als am Morgen auf das Spiel einlassen, es ausbauen und nach eigenen Ideen gestalten - je nach Wetter auch im Garten. Auch in dieser Zeit finden gezielte Bildungsangebote und Bildungsprojekte statt.

Ca. 16.00 bis 17.00 Uhr Spätdienst

Auch der Spätdienst findet gruppenübergreifend im Gruppenraum der Wolkengruppe, bzw. im Garten, statt. Da sich im Spätdienst weniger Kinder befinden, ist hier Zeit und Ruhe für Einzelbeschäftigungen oder Angebote in Kleingruppen.

Durch gemeinsames Aufräumen entwickeln die Kinder ein Verständnis für Ordnung und Sauberkeit und stärken ihre Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.

Um 17.00 Uhr (Freitag 16.00 Uhr) schließt die ARCHE NOAH.

2.6 Die Gruppen

Die Integrationskita Arche Noah umfasst vier Gruppen. Diese bestehen aus zwei Regelgruppen mit der Möglichkeit auf Einzelintegration, einer Integrationsgruppe und einer altersgemischten Kleinkindgruppe. Die Gruppen unterscheiden sich in der Anzahl der Kinder und Pädagogen und den Rahmenbedingungen während des Tagesablaufs.

Die Kinder werden nach der Anmeldung einer dieser Gruppen zugeordnet – die Zuordnung orientiert sich an den Bedarfen der Kinder, am Platzkontingent und dem Alter. Die zugeordnete Gruppe wird zur Stammgruppe des Kindes. Sie bietet ihnen einen geschützten Rahmen, in der sie Verlässlichkeit durch feste Bezugspersonen erfahren.

Darüber hinaus hat das Kind während der Freispielzeit oder an der Teilöffnung der Kita am Montag die Möglichkeit, sich in anderen Gruppen und Spielbereichen neue Bildungsimpulse einzuholen und so ein hohes Maß an Selbstbestimmung zu erfahren.

2.6.1 Regelgruppe

In unseren zwei Regelgruppen werden 25 Kinder im Alter von knapp drei Jahren bis zum Schuleintritt gemeinsam betreut, erzogen und gefördert. Es besteht die Möglichkeit der Einzelintegration.

Der Gruppenraum ist mit Hilfe von Funktionsecken so gestaltet, dass er den Bedürfnissen der Kinder in dieser Altersstufe gerecht wird und die Bildung in allen Bildungsbereichen zulässt (Maß- und Bastelbereich, Rollenspielbereich, Konstruktionsbereich, Lese-/Ruhecke); diese können die Kinder in der Freispielzeit nutzen, um in soziale Interaktion zu treten und ihre personellen sowie kognitiven Basiskompetenzen zu erweitern.

Immer wiederkehrende Rituale geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit und geplante pädagogische Aktivitäten in der Gesamt- oder Kleingruppe ergänzen die tägliche Arbeit.

Die Bezugspersonen gestalten die Rahmenbedingungen und die pädagogischen Aktivitäten situationsorientiert entsprechend der Bedürfnisse und aktuellen Themen der Kinder.

2.6.2 Integrationsgruppe

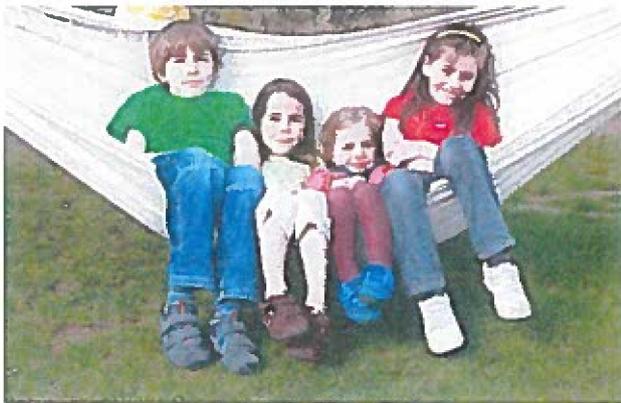
Seit September 2017 sind wir eine Integrationskita und betreuen auch Kinder mit besonderen Bedarfen. Das Hauptziel liegt in der Inklusion der Kinder mit besonderen Bedarfen in das Gruppengeschehen. Der Tagesablauf unterscheidet sich kaum von dem der Regelgruppen. So finden auch dort Gesamt- sowie Kleingruppenarbeit statt und wiederkehrende Rituale geben Sicherheit und Orientierung.

Die Gruppengröße ist mit 15 Kindern deutlich geringer als die der Regelgruppen. Dies macht eine individuellere Betreuung durch das pädagogische Personal möglich.

Unterstützt wird das pädagogische Personal durch die therapeutische Begleitung des Integrationsfachdienstes der Caritas Frühförderstelle Dachau.

In der Integrationsgruppe befindet sich eine Hängematte; es besteht auch die Möglichkeit in einem abgetrennten „Snoezelenraum“ (mit Wassersäule, Lichteffekten und durch die weiße Polstergestaltung wenig Ablenkung gestalteten Raum) sich zu entspannen und ruhige Angebote durchzuführen. Die Inhalte der Integrationsgruppe beziehen sich unter anderem auf das Miteinander, das Akzeptieren vom Anderssein, Toleranz und Unterstützung im Alltäglichen. Diese Kompetenzen sind wichtig für alle Kinder und helfen ihnen gut und bestärkt im Leben zu stehen.

2.6.3 Altersgemischte Kleinkindgruppe



Seit September 2019 gibt es in unserer Kita eine altersgemischte Kleinkindgruppe. Dort betreuen wir bis zu 21 Kinder von 1,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

Der Alltag in der Kita muss mit ihnen so strukturiert sein, dass sie gut in die Gruppe integriert werden, ohne dass dies für sie und die älteren Kinder Entwicklungsnachteile mit sich bringt. Hierfür müssen bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt sein, die eine

gute Qualität der außerfamiliären Betreuung sichern und die für alle Kinder zur Entwicklungschance werden lassen. Die Erweiterung der Altersmischung um die Kleinsten verlangt eine neuartige Zusammenarbeit, vor allem eine intensive Teamarbeit.

In der Praxis bedeutet das, dass zwei parallele Alltagsstrukturen zu organisieren sind, die dem abweichenden Ess- und Ruhe-, beziehungsweise Schlafbedürfnis von unter Dreijährigen und von älteren Kindern Rechnung tragen.

Der gesamte Tagesablauf sollte den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht werden. Automatisch und zum Vorteil aller wird das Planen und Arbeiten zumindest zeitweilig gruppenübergreifend (z.B. Turnen). Angebote und Aktionen finden häufig in Kleingruppen statt, zum Beispiel werden die Kleinsten zusammengefasst, um in aller Ruhe, das heißt in ihrem Tempo, und mit ihrer Wiederholungsbegeisterung aktiv zu werden. So können sie bereits von diesen Anreizen in ihrer eigenen Spielplanung profitieren.

Zeitgleich, aber räumlich getrennt auch spezielle Angebote für die Älteren vorbereitet zu haben, verschafft diesen altershomogene Experimentier – und Aktionsfelder und somit ein gehobenes Angebotsniveau.

3 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Unsere Grundlagen

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit basieren auf den Bayerischen Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Zu ihnen zählt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKibig), der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sowie die Handreichung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG).

Das Ziel dieser Leitlinien ist es, allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und Bildungschancen zu bieten, indem die Zusammenarbeit zwischen Krippe, Kindergarten, Schule und den Eltern gestärkt und ein gemeinsames Bildungsverständnis aufgebaut wird.

Alle Kinder haben Rechte. Diese sind international in den UN-Konventionen über die Rechte des Kindes und über die Rechte der Menschen mit Behinderung verankert und sind die weitere Basis für unsere tägliche pädagogische Arbeit.



3.2 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen befähigen das Kind, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Die Basiskompetenzen, die im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankert und in der Kindertageseinrichtung gefördert werden, umfassen die Bereiche:

- personale Kompetenzen wie die Selbstwahrnehmung, die motivationale Kompetenz, die kognitive Kompetenz und die physische Kompetenz
- die Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext wie die soziale Kompetenz, die Werteentwicklung, die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- die lernmethodische Kompetenz, die das „Lernen, lernen“ umfasst und
- die Kompetenz zum Umgang mit Veränderungen und Belastungen, die die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) umfasst

Alle Aktivitäten in unserem Tagesablauf haben das Ziel, die Basiskompetenzen zu stärken, so dass die Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und lernbegeisterten Persönlichkeiten heranwachsen können.

3.3 Unser Bild vom Kind

Die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit sind geprägt vom heutigen Bild vom Kind, das auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Frühpädagogik basiert. Daraus erfolgt unsere Haltung in Bezug auf die uns anvertrauten Kinder:



- Jedes Kind ist ein Individuum und hat seine eigene Persönlichkeit.
- Jedes Kind wird als kompetenter Säugling geboren, der auf Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit hin angelegt ist und besitzt eigene Fähigkeiten
- Jedes Kind hat seine eigene Biografie.
- Jedes Kind gestaltet seine eigene Entwicklung mit seinem eigenen Tempo.
- Jedes Kind ist neugierig und lernwillig und geht seine eigenen Lernwege.

Kinder sind für uns Persönlichkeiten, die wir wertschätzen und achten. Sie bieten uns ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten, durch ihr Temperament, ihre Anlagen, Stärken und durch ihr eigenes Entwicklungstempo. Sie sind voller Energie, offen, neugierig, experimentierfreudig, lebendig, ehrlich und spontan. Sie können dadurch ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrnehmen.

Als kompetent Lernende sind sie aktive Mitgestalter und Experten ihrer eigenen Entwicklung. Wir als pädagogische Fachkräfte verstehen uns als ihre Begleiter. Daher gestalten wir den Bildungs- und Entwicklungsprozess eines jeden Kindes individuell und ko-konstruktiv zusammen mit dem Kind und seinen Eltern.

Jedes Kind hat seinen individuellen Charakter und seine eigene Geschichte und somit auch seine eigene Entwicklung. Jedes Kind hat seine eigene Abstammung, Herkunft, Hautfarbe und/oder Sprache.

In der Arche Noah heißen wir ALLE Kinder mit ihren Familien von Herzen willkommen – bei uns ist es normal verschieden zu sein.

*„Gott sagt: Ich will Dich segnen, und Du sollst ein Segen sein.“
(1. Mose 12,2)*

3.4 Partizipation und Beteiligung

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation. Kinder haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung, das in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen internationalen und nationalen Gesetzestexten festgeschrieben worden ist. Partizipation stärkt die Kinder in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten. Es ermöglicht ihnen Eigenwirksamkeit zu erleben und auf dieser Basis Resilienz zu entwickeln.

Dazu gehören die Haltung, Eigenverantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen, demokratische Teilhabe auszuüben, eigene Interessen zu vertreten und Empathie für andere zu entwickeln.

Wir haben in der Arche Noah einen Ort geschaffen, an dem die Kinder ihre Stärken und Schwächen herausfinden können, Solidarität erfahren, aber auch die Individualität der Kinder gestärkt und gefördert wird. Durch Verantwortung und Freiheit können sie sich zu wachen, starken aber auch sensiblen Menschen entwickeln (= Resilienz).

Die Kinder haben die Möglichkeit ihr Leben in der Einrichtung selbständig und miteinander zu gestalten. Dies geschieht nach verbindlichen Regeln und Grenzen, die den Kindern klar machen, was sie in bestimmten Situationen dürfen und was nicht.

Durch ein breites, vielfältiges pädagogisches Angebot wird erreicht, dass jedes Kind zu seiner Zeit und auf seine Weise gefördert wird.

Die Kinder brauchen aber auch verbindliche Regeln und Grenzen!

Diese spiegeln sich in unserer pädagogischen Arbeit wider.

Eine einheitliche Tagesstruktur mit festen Ritualen ist für die Kinder so etwas wie der rote Faden durch den Tag – sie geben ihnen Sicherheit und Orientierung.

Die Kinder werden an Entscheidungen im Tagesablauf sowie der Aufstellung und Reflexion der Regeln und Rituale beteiligt. Dies geschieht in Form von gemeinsamen Gesprächs- und Abstimmungsrunden sowie Kinderkonferenzen.

Praktische Umsetzung in der Arche Noah

Die Kinder werden altersadäquat an den Alltagsabläufen beteiligt und in die Übernahme von Aufgaben und Verantwortung eingebunden. Dies geschieht durch/in:

- Alltagsgespräche, Fragen der Kinder aufgreifen
- Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Kinderbefragung
- gemeinsames Aushandeln von Regeln für den Alltag
- Individuell geschlossene Patenschaften (ein größeres Kind hilft einem Jüngeren)
- Offener Montag – Kinder können Beschäftigungen frei wählen

Gesetzliche Grundlagen

- Art.12 – UN Kinderrechtskonvention- Berücksichtigung des Kinderwillens
- Art.10 BayKiBig – Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen
- §1AV BayKiBig- Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung

3.5 Schutzauftrag

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir die Kinder vor Gefährdungen jeglicher Art schützen.

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes haben wir ein ausführliches Kinderschutzkonzept erarbeitet, das neben einem Verhaltenskodex für Mitarbeiter auch Beratungs- und Beschwerdewege, den formalen Ablauf bei Übergriffigkeiten durch Eltern, Kinder oder Mitarbeiter, den formalen Ablauf bei Kindeswohlgefährdung, ein

sexualpädagogisches Konzept sowie pädagogische Präventionsarbeit enthält. Dies kann jederzeit in der Kita eingesehen werden.

Nicht nur aufgrund der aktuellen Thematik des veröffentlichten Missbrauchsgutachtens unserer Diözese, verpflichten wir alle Mitarbeiter per Verhaltenskodex, aktiv hinzusehen und Übergriffigkeiten aller Formen sofort der verantwortlichen Leitung zu melden.

4 Unsere Pädagogik

4.1 Ganzheitliche Bildung

Ganzheitliche Bildung umfasst die Stärkung der Basiskompetenzen in themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen.

In der Interaktion und einem ko-konstruktiven Austausch mit den Kindern und den Bezugspersonen entwickeln die Kinder sich weiter – Erfahrungen mit allen Sinnen machen zu können, ist ganzheitliches Lernen.

Die Bildungs- und Erziehungsbereiche, die in unserer Integrationskita Raum und Zeit finden, sind:

- Wertorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

Im Folgenden gehen wir näher auf die Schwerpunkte der Einrichtung ein, die sich das pädagogische Team neben den aufgeführten Bildungsbereichen gesetzt hat:

4.2 Unsere Schwerpunkte

4.2.1 Inklusion und Integration

**„Es ist normal, verschieden zu sein.
Es gibt keine Norm für das Menschsein“.**
(Richard von Weizsäcker)



In der alltäglichen Begegnung können Kinder mit und ohne Behinderung auf natürliche Weise voneinander lernen. Gemeinsam schaffen wir Fachkräfte einen Schutzraum, der den unterschiedlichsten Kindern Zugehörigkeit und individuelle Entwicklungschancen bietet. Das Aufeinander-Zugehen, die gegenseitige Wertschätzung und die Akzeptanz von Andersartigkeit sind für uns Grundvoraussetzungen für die Inklusion.

Da wir jedoch auch eine Gruppe zu organisieren haben, müssen wir darauf achten, wo die Grenzen inklusiver Pädagogik liegen. Sollte ein Kind mit besonderen Bedarfen auf Dauer die Erfahrung machen, innerhalb der uns zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen nicht in der Gruppe eingebunden zu sein oder mithalten zu können, halten wir das nicht für entwicklungsförderlich. In solchen Fällen werden wir in Absprache mit Spezialisten und den Eltern versuchen, die für das Kind beste Betreuungsform zu finden.

Leitprinzipien

Jedes Kind wird in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und respektiert. Durch das tägliche Zusammensein wird es selbstverständlich, mit Menschen in all ihren Verschiedenheiten und Behinderungen zu leben und sie mit ihrem ‚Anderssein‘ zu akzeptieren und als Bereicherung zu erleben.

Alle Kinder erhalten im Sinne der Teilhabe, Gelegenheiten sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten einzubringen und Anerkennung zu erhalten.

Gelebte Integration/Inklusion in der Arche Noah

Wir haben uns bewusst für Inklusion entschieden, weil...

... alle Kinder und Familien mit ihren Besonderheiten bei uns willkommen sind und gemeinsam aufwachsen sollen.

... wir glauben, dass die Erfahrung von behinderten und nichtbehinderten Kindern eine Veränderung der Einschätzung von Behinderung, des eigenen Selbstverständnisses und der eigenen Stärken und Schwächen ermöglicht.

... wir gegenseitiges Verständnis füreinander wecken wollen.

... wir jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Kenntnissen annehmen und fördern.

... jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit eine Bereicherung für die Gemeinschaft ist.

Wir hinterfragen immer wieder den eigenen Standpunkt und erarbeiten mit Fallbesprechungen, unterstützt von einer Supervisorin, gemeinsam Ideen für die Praxis. In der Integrationskita Arche Noah haben wir 10 vom Bezirk Oberbayern genehmigte Integrationsplätze.

Gesetzlicher Rahmen

Die UN-Behindertenrechtskonvention beinhaltet, neben der Bekräftigung allgemeiner Menschenrechte, eine Vielzahl spezieller, auf die Lebenssituation behinderter Menschen abgestimmter Regelungen. (Art.7, Art. 24)

Nach § 4, 19 SGB IX sind Leistungen für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder so zu planen und zu gestalten, dass nach Möglichkeit Kinder nicht von ihrem sozialen Umfeld

getrennt und gemeinsam mit nicht behinderten Kindern betreut werden.

In der bayerischen Verfassung (Art. 118a) dürfen Menschen mit Behinderung nicht benachteiligt werden. Der Staat setzt sich für gleichwertige Lebensbedingungen von Menschen mit und ohne Behinderung ein.

Das Bayerische Behindertengleichstellungsgesetz und Art. 11 BayKiBiG stellt für bayerische Kindertageseinrichtungen den grundsätzlichen Auftrag, Kinder mit (bedrohter) Behinderung nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung zu betreuen und zu fördern, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Kooperation mit Fachdiensten

Kinder mit (drohender) Behinderung erhalten rehabilitative Leistungen. Die spezifischen Fördermaßnahmen werden durch therapeutische Fachdienste und der Frühförderung durchgeführt. Die Maßnahmen werden in den Kitaalltag und in die pädagogische Arbeit der Einrichtung integriert. Durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Caritas Frühförderstelle Dachau wird eine wöchentliche Förderung der Kinder mit besonderen Bedürfnissen, gewährleistet. Diese Förderung ist eine Einzelförderung und kann im Gruppengeschehen wie mit dem Kind allein stattfinden. Derzeit wird dies durch eine Heilpädagogin, eine Logopädin und eine Ergotherapeutin geleistet.

„Interdisziplinäre Frühförderstelle Dachau“

Newtonstr.3

85221 Dachau

Telefon: 08131/5184-0

Fax: 08131/518484

Zusammenarbeit mit den Eltern

Entscheidend für den Erfolg der Integrations- und Inklusionsarbeit ist eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit allen Eltern. Elternarbeit findet in verschiedener Form statt, z.B. Hilfestellung bei der Antragstellung für einen Integrationsplatz, bzw. Fördermaßnahmen bei der Frühförderstelle, sowie intensive Elterngespräche mit den Fachkräften des Kindergartens und dem Fachdienst. Die Eltern erhalten dabei Auskunft über den Entwicklungsstand ihres Kindes sowie den Verlauf der Fördermaßnahmen.

Unsere Hoffnung:

Was wir nicht trennen, müssen wir später nicht wieder zusammenführen.

Kinder mit Behinderung sind nicht krank, daher ist es auch nicht ansteckend oder heilbar. Sie wollen das, was wir uns alle wünschen, **Akzeptanz**.

In der Arche Noah können sie diese erfahren.

4.2.2 Religion

In unserer Kita leben wir nach dem christlichen Glauben, da wir der Überzeugung sind:

Wo Menschen sich an Jesus Christus orientieren und wo Gottes Geist Herzen inspiriert und belebt, können sich gute Beziehungen und Werte entwickeln, die für unsere Gesellschaft wichtig sind:

- Wahrheit und Ehrlichkeit
- Treue und Verlässlichkeit
- Geduld und Verständnis
- Demut und die Bereitschaft zu teilen
- Freundlichkeit und die Fähigkeit Frieden zu stiften
- Güte und die Kraft zum Verzeihen

Unsere pädagogische Arbeit im Kita-Jahr als auch unsere Feste und Feiern orientieren sich am christlichen Jahreskreis:

- Erntedankfest/Gottesdienst
- St. Martin
- Heiliger Nikolaus
- Advent und Weihnachten
- Fastenzeit/Gesundheitsmonat
- Palmsonntag/Einzug in Jerusalem
- Ostern
- Pfingsten
- Internationales Sommerfest
- Sommerabschluß mit Verabschiedungsgottesdienst unserer „Vorschulkinder“

Unser interreligiöser Ansatz zielt darauf, mit der eigenen Religion vertraut zu werden. Zugleich aber auch interkulturelle Aspekte kennenzulernen und sich mit ihnen auseinander zu setzen.

*„Und wir alle sind Deiner Hände Werk“
(Jesaja 64,7)*

4.2.3 Sprache und Vorkurs Deutsch

Unsere Sprache ist der Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis und zentrales Mittel zwischenmenschlicher Verständigung. Durch sprachliche Bildung gewinnen die Kinder Einsichten in Struktur und Gebrauch sowie in die kulturelle und interkulturelle Bedeutung von Sprache.



Hierbei werden auch nonverbale Zeichen und Symbolsysteme berücksichtigt.

Kinder lernen, geschriebene und gesprochene Sprache situationsangemessen, sachgemäß und zielgerichtet zu gebrauchen.

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unseres Hauses, nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern und das Team. Von April 2016 – Dezember 2022 sind wir als SprachKita vom Bundesministerium ausgezeichnet und begleitet.

In dieser Zeit wird eine zusätzliche Fachkraft vom Ministerium finanziert, die sowohl die Kinder als auch die Eltern und das Team begleitet.

So gliedert sich unsere Spracharbeit in folgende Bereiche auf:

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Wir begleiten die Kinder sprachlich in den Alltagssituationen wie:

- beim An- und Ausziehen
- bei der Brotzeit und beim Mittagessen
- in der Freispielzeit
- beim Turnen und anderen Aktivitäten

Das pädagogische Personal geht immer in Kontakt und in Beziehung zu den Kindern, wobei Situationen geschaffen werden, welche die Kinder zum Sprechen einladen. Wir hören den Kindern zu und passen die Sprechgeschwindigkeit und Verständlichkeit dem jeweiligen Sprachniveau des Kindes an. Während ein etwa 3-jähriges Kind kurze klare Botschaften bekommt, passen wir Satzbau, Wortschatz und Inhalte der Entwicklung eines älteren Kindes an. Die primären kindlichen Äußerungen werden aufgegriffen und fließen in passender Form durch die Fachkräfte in die Unterhaltung mit ein.

Z.B. „Maus is krabbelt!“, „Ja, die Maus ist in das Loch gekrabbelt.“ So dient der Erwachsene als sprachliches Vorbild für das Kind.

Bücher sind ein zentraler Bestandteil in unserer Einrichtung.

Wir verfügen über eine umfangreiche themenstrukturierte Bücherei.

Bücher erweitern Wortschatz und Allgemeinbildung. In den Gruppen bieten wir Büchertage an, an denen die Kinder auch gerne von zuhause Bücher in unterschiedlichen Sprachen mitbringen können.

Wir nehmen uns als SprachKita Zeit um miteinander zu sprechen. Eine Fachkraft greift Situationen des Kitaalltags auf und kommt mit den Kindern ins Gespräch. So können die Kinder in Ruhe von ihren Erlebnissen, von zuhause, dem Wochenende usw. erzählen und spielerisch Deutsch lernen und ihren Wortschatz erweitern.

Wir bieten Sprechreize und Sprechthemen über unsere Portfolioarbeit und sogenannte „sprechende Wände“, etwa Fotos, Bilder und Plakate auf Kinderhöhe.

Inklusive Pädagogik und Sprache

Wir beobachten und dokumentieren die Sprach- (Gesamt-) Entwicklung mit den gesetzlich vorgeschriebenen Entwicklungsbögen SELDAK, SISMIK und PERIK.

SELDAK – dokumentiert die Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

SISMIK – behandelt vorwiegend das Sprechverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund und bei Mehrsprachigkeit.

PERIK – stellt den Reifegrad der Entwicklung des Kindes dar.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine offene, wertschätzende, tolerante und entgegenkommende Haltung allen Kulturen gegenüber.

Der Grundgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist es, die individuellen Bedürfnisse aller Kinder, gleich welcher Herkunft, Abstammung oder Hautfarbe sie sind, in den Vordergrund zu stellen.

Wir bringen allen Kindern Achtung und Respekt entgegen.

Vorkurs Deutsch:

Die Kindertageseinrichtung und die beiden Grundschulen in Karlsfeld setzen alles daran, den Kindern den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule zu erleichtern. Besonders wichtig dabei ist die Vorbereitung auf die Einschulung der Kinder, die nicht über ausreichend deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Sprachliche Bildung ist ein wesentlicher Aspekt des Bildungsauftrages und der Integrationsleistung von Kindertageseinrichtung und Schule. Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, haben zu Hause nicht immer ausreichend Möglichkeit, Deutsch zu hören und zu sprechen. Eine frühzeitige gezielte Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache ist für sie von ganz besonderer Bedeutung. Aus diesem Grund hat das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales das Konzept "Vorkurs Deutsch 240" entwickelt (siehe: www.stmasbayern.de). Die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Grundschule spielt dabei eine wesentliche Rolle.

In unserer Einrichtung werden die Vorkurs-Kinder in kleinen Gruppen von 6-8 Kindern einmal wöchentlich in der Schule und in der Kita „unterrichtet“, so dass sie zwei Vorkurs-Einheiten pro Woche genießen. Hier werden spielerisch Themen wie z.B.: Das bin ich, meine Familie, mein Körper, mein Zuhause, im Kindergarten, in der Schule, Tiere, Gegenstände, Obst, Gemüse, Fahrzeuge, im Verkehr und viele mehr, aufgegriffen.

Unterstützt wird der Sprachaufbau zudem im Kitaalltag durch Reime, Fingerspiele, Geschichten, Angebote und das tägliche Spiel mit anderen Kindern.

***„Ein afrikanisches Kind, ein deutsches Kind, ein türkisches Kind, ein Kind mit Handicap, drücken die Hände in Lehm!
Und nun geh' hin und sag: Welche Hand ist von wem?“
(Verfasser unbekannt)***

4.2.4 Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Es bereitet ihnen Freude den Klängen, Geräuschen und Tönen ihrer Umwelt zu lauschen, sie selbst zu produzieren und zu erforschen.

Dieser angeborenen Freude und Neugier geben wir in unserem pädagogischen Alltag ausreichend Zeit und Raum.

Über Lieder, Verse, Kreis- und Fingerspiele fließt die rhythmisch-musikalische Erziehung in den Tagesablauf ein.

So wird bereits der Morgen mit einem „Guten Morgen“ Lied begonnen und Übergänge musikalisch begleitet (Aufräumen, Mittagessen, Gartenzeit u.v.m.). Dies unterstützt die Kinder, sich sicher im Kita-Ablauf zu orientieren und Übergänge stressfrei zu meistern.

Zusätzlich findet Einklang im Tagesablauf:

- Spielerisches Kennenlernen und Ausprobieren von Instrumenten
- Verse und Fingerspiele
- Klanggeschichten
- Mit-mach-Geschichten
- Musikalische Bilderbücher
- Kennenlernen verschiedener Musikrichtungen, auch aus anderen Kulturen
- Verknüpfung von Musik und Bewegung

Musik und Rhythmus verbinden - egal aus welchem Land und mit welcher sprachlichen Herkunft Kinder zu uns in die Arche kommen. Da Sprach- und Stimmbildung eng miteinander verknüpft sind, unterstützt die musikalische Einbindung in den Tagesablauf die Kinder bei ihrem Spracherwerb.

Darüber hinaus fördert die musikalische Erziehung:

- Wohlbefinden
- Ausdruck, Fantasie und Kreativität
- Soziale Kompetenz
- Aufmerksames Zuhören
- Kognitive Kompetenzen
- Körperbewusstsein und motorische Kompetenz

Einmal in der Woche findet eine Musikgruppe statt. In dieser haben die Kinder die Möglichkeit, in einer Kleingruppe noch intensiver ihre musikalische Neugier und Freude auszuleben.

4.2.5 Bewegung und Gesundheit

Wenn der Begriff „Gesundheit“ fällt, denken die meisten Menschen an gesunde Ernährung und Sport.

Gesund sein bedeutet aber viel mehr – in einem gesunden Zustand ist der Mensch, wenn er sich körperlich, seelisch, geistig und sozial im Gleichgewicht befindet. Das bedeutet:

- er kennt seine Grenzen und eigenen Fähigkeiten und kann seine Bewegungsintensität nach diesen auslegen. Auch das Wissen darüber, auf welche Weise er sich entspannen und zur Ruhe kommen kann ist Bestandteil dieses Bereichs (körperlich, seelisch)
- er ernährt sich gesund und vielseitig (körperlich)
- er übernimmt Verantwortung für seinen eigenen Körper und sein Wohlbefinden (geistig, seelisch)
- er fühlt sich in seinem eigenen Körper wohl = der Mensch hat Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein (seelisch, geistig)

- er ist Teil einer sozialen Gemeinschaft, er kommuniziert mit anderen und trifft Absprachen (sozial)
- er besitzt eine angemessene Stressresilienz und kann stressige, unangenehme Situationen bewältigen (seelisch)

In unserem pädagogischen Alltag berücksichtigen wir alle diese Faktoren und binden sie in unseren Tagesablauf mit ein. Unsere Angebote und Aktivitäten, sowie unser Bild vom Kind, sind darauf ausgelegt, dass sich die Kinder in jedem Bereich weiterentwickeln können um ausgeglichen und gesund leben zu können.

In der Praxis findet deshalb statt:

- gesunde Brotzeit: wir achten darauf, dass die Kinder eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit mitbringen; zusätzlich nehmen wir am Programm „Schulobst“ und „Milchmahlzeit“ teil, bei dem wir wöchentlich mit gesundem Obst und Milchprodukten beliefert werden (www.schulprogramm.bayern.de)
- einmal in der Woche findet ein „Müsli-Tag“ statt, bei dem wir gemeinsam mit den Kindern ein gesundes Müsli-Frühstück mit frischem Obst vorbereiten und einnehmen
- einmal in der Woche hat jede Gruppe einen festen Turntag, bei dem Bewegungsangebote im Turnraum oder im Außengelände stattfinden
- wir gehen täglich mit den Kindern an die frische Luft (Garten, Spielplatz, Spaziergänge)
- nach dem Mittagessen findet eine Ruhezeit statt, in der die Kinder lernen, sich zu entspannen und eine Pause einzulegen
- in jeder Gruppe gibt es eine feste Trinkstation, an denen sich die Kinder selbstständig mit Wasser und Tee bedienen können
- wir achten darauf, dass die Kinder sich nach dem Toilettengang und vor der Einnahme von Speisen die Hände waschen
- es gibt den so genannten „Offenen Tag“ immer montags. An diesem Tag sind viele Bereiche im Kindergarten offen (Gruppenräume, Turnhalle, Eingangshalle, Garten, Atelier) und die Kinder wählen ihren Bedürfnissen entsprechend einen Bereich, in dem sie tätig werden wollen. In jedem Bereich sind Fachkräfte, die die Umgebung vorbereiten und die Aufsicht bewahren. Die Kinder lernen dadurch, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.
- Besonders wichtig ist uns ein wertschätzender Umgang mit- und untereinander, der sich im gesamten Tagesablauf wiederfindet (Begrüßung, Morgenkreis, Verabschiedung, Geburtstag...)
- Unser Tagesablauf ist gekennzeichnet durch feste, immer wiederkehrende Rituale; diese geben den Kindern Sicherheit und Orientierung, so dass sie in einem geschützten Rahmen explorieren und ihre Entwicklung erweitern können
- Die neuen Kinder werden durch Patenschaften in der Eingewöhnung unterstützt; Kinder, die schon länger in der Kita sind, kümmern sich um die Neuankömmlinge und sind für sie da
- Wir ermutigen die Kinder, selbst tätig zu werden und geben ihnen die Chance, ihre Umwelt selbst zu erkunden und kennenzulernen; wir sehen uns dabei als Begleiter, die den Kindern zur Seite stehen, wenn sie uns brauchen (Bild vom Kind)
- Einmal im Kitajahr findet ein Gesundheitsmonat statt, bei dem wir uns ganz intensiv gemeinsam mit den Kindern mit dem Thema Gesundheit beschäftigen.

4.3 Transition – Übergang in die Schule

Im Verlauf der Bildungsbiografie erlebt jedes Kind Transitionen. Diese sind zeitlich begrenzte Lebensphasen, die das Kind vor neue Herausforderungen stellt. Die Bewältigung der neuen Situation bringt die persönliche Entwicklung des Kindes weiter, sie weckt Freude und Neugier, kann aber auch Verunsicherung und Angst mit sich bringen.

Die erste Transition, die die Kinder in ihrer Bildungsbiografie erfahren, ist der Übergang in die Kinderkrippe, beziehungsweise die Kita. Wie dieser bei uns gestaltet wird, ist in unserem Eingewöhnungskonzept näher beschrieben.

Die nächste wichtige Transition, die die Kinder erfahren, ist der Übergang von der Kita in die Schule.

Die Vorschulerziehung beginnt ab der Geburt und umfasst in der Kita bereits die gesamte Zeit des Kindes, vom Eintritt in die Kita bis zum Übergang in die Grundschule.

Die Vorbereitung auf die Schule bedeutet nicht, dass schulische Leistungsanforderungen vorgezogen werden. Es geht bei der Schulvorbereitung nicht um das Training der Fertigkeiten, die das Schulkind erlernen soll. Stattdessen können alle Bezugspersonen, Eltern sowie pädagogische Fachkräfte im letzten Kitajahr Hand in Hand arbeiten, um das Vorschulkind in seinen Basiskompetenzen, seiner Persönlichkeit und seinen Begabungen zu stärken, so dass es...

... resilient

... mit einem positiven Lebenskonzept

... und einer belastbaren Sozialkompetenz im Gepäck,

den neuen Lebensabschnitt erfolgreich bewältigen und zum Schulkind werden kann.

Wie sieht die optimale Schulvorbereitung aus?

Schulvorbereitung in der Kita heißt für uns, die natürliche Neugier und die Lernbegeisterung des Kindes aufzugreifen und für einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule zu nutzen. Kinder lernen spielend, deshalb gibt es auch keine bessere Vorbereitung auf die Grundschule als das Spiel. Im Spiel mit Gleichaltrigen erwirbt das Kind wichtige Kompetenzen, die es auch in der Schule braucht, z.B.:

- Konfliktkompetenz
- Frustrationstoleranz
- aktive Affektsteuerung
- Interaktionskompetenz
- feinmotorische und kognitive Kompetenz

Selbstkompetenz – Sozialkompetenz – Sachkompetenz

Diese drei Bereiche sind für die sogenannte „Schulfähigkeit“ ausschlaggebend. Die pädagogischen Fachkräfte stellen daher zu diesen Kompetenzbereichen eine vielfältige und weit gefächerte Sammlung geeigneter Spiele und gestalterische Tätigkeiten zusammen und setzen sie so in unseren Vorschulgruppen ein.

Zudem ist das letzte Kitajahr ein „Highlight“ für die Kinder, das durch Ausflüge, Schultütenbasteln und das Abschlussfest in der Kita gekrönt ist.

*„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie Leben“
(Maxim Gorki)*

4.4 Medienpädagogik

In der Medienpädagogik wird zwischen Druckmedien (Bücher, Zeitschrift etc.) und technischen Medien (Computer, Fotoapparat, Fernsehen, Handy etc.) unterschieden. Die Medienpädagogik ist eine eigenständige Bildungsaufgabe in der Erziehung, die immer mehr Raum einnimmt, da die Benutzung der technischen Medien zunehmend größerer Bestandteil im Alltag wird (Schule, Beruf).

Kinder kommen demnach bereits von klein auf mit technischen Medien in Berührung. Zugleich haben sie ein großes Interesse am Entdecken dieser.

Wichtig dabei ist es, den Kindern einen selbstbestimmten, bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit Medien nahezubringen. Sie entwickeln so Medienkompetenz.

In unserer Kita haben die Kinder Zugang zu CD-Playern und Hörbücher und Musik sind großer Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit.

Fotoapparate werden zur Erstellung der Portfolio Entwicklungsdokumentation genutzt. Über den Dialog mit dem pädagogischen Personal erfahren die Kinder den Weg vom Foto machen bis zu Entwicklung und Verarbeitung.

Seit Oktober 2019 haben die Kinder Zugang zu Tablets, die wir durch eine Spende der Firma Microsoft erhalten haben. Installiert ist dabei die Software „Schlaumäuse“. Wichtig im Umgang mit den Tablets ist uns ein zeitlich begrenzter Rahmen und die Einhaltung der, mit den Kindern besprochenen, Zugangsregeln. Generell ist im Umgang mit technischen Medien, laut der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (www.kindergesundheit-info.de), eine Empfehlung von 30 Minuten täglich vorgegeben.

In der konkreten Arbeit mit der App achten wir darauf, dass die Kinder in Gemeinschaft anderer und einer pädagogischen Bezugsperson agieren. Im Austausch mit den Beteiligten entwickeln sie soziale Kompetenz, Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und demokratische Teilhabe.

Unser pädagogischer Fokus im Alltag beruht trotz Mediennutzung auf dem frei gewählten Spiel der Kinder.

5 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

*„Lieben heißt loslassen. Eltern müssen lernen zu unterscheiden zwischen dem, was als Regel aufgestellt und durchgesetzt werden muss und dem, was ein Kind durch eigene Erfahrungen lernen soll.“
(Jay Adams)*



5.1 Erziehungspartnerschaft Eltern- Team

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Institution. Sie hat zum Ziel, die Vereinbarkeit der Familien zur Bildung- und Erziehung und der Berufstätigkeit zu sichern.

Dabei handelt das Personal nach den Grundsätzen und Vorschriften des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Verhaltensmuster, die in der Familie anerzogen werden (Zum Beispiel Schimpfwörter und eine laute Streitkultur, grenzenlose Erziehung oder den Kindern alles abzunehmen), werden dabei nicht unterstützt.

Um die Arbeit in der Kita und die Erziehungsarbeit in der Familie zum Wohl der Kinder zu vereinbaren, braucht es engen Kontakt zwischen Eltern und Personal.

In unserer Kita sind Eltern und Familien herzlich willkommen. Die Zusammenarbeit ist sowohl seitens der Pädagogen als auch seitens der Eltern von einer wertschätzenden Kommunikation geprägt und findet auf verschiedenen Ebenen statt:

1. Bei Elternabenden werden Eltern über aktuelle Erziehungsthemen informiert und auch weitergebildet. Ferner wird hier den Eltern die Möglichkeit geboten, Erziehungsmaßnahmen zu hinterfragen und gemeinsame Konzepte zu entwickeln.
2. Tägliche individuelle Übergabegespräche beim Bringen und Holen der Kinder.
3. Aufnahmegespräch zu Beginn der Kita-Zeit, Entwicklungsgespräche jeweils einmal jährlich im Geburtsmonat ihres Kindes (Bei Bedarf und Absprache gerne auch öfter) und ein Schuleinschreibungsgespräch vor dem Übergang in die Schule.
4. Bei Festen, Feiern und Projekten haben Eltern in der Regel die Möglichkeit auf zwanglose Art untereinander und mit dem pädagogischen Personal ins Gespräch zu kommen.
5. Elternhospitation/Elternbeteiligung
Nach Absprache haben die Eltern bei uns in der Einrichtung die Möglichkeit einen Vormittag oder Nachmittag gemeinsam mit ihrem Kind bei uns zu erleben. Gerne können die Eltern auch einen Ausflug begleiten oder eine Aktion wie z.B. bilinguales Lesen unterstützen (hier liest eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter auf Deutsch vor und ein Elternteil liest in der jeweiligen Muttersprache.) oder eigene Stärken und Interessen mit einbringen (Kochen, Backen, Kreativität..)
6. Unterstützung bei Besonderheiten in der Entwicklung des Kindes und Vermittlung von Kontakten wie Frühförderstelle, Therapeuten, Erziehungsberatung etc.
7. Hilfestellung bei Anträgen, Kostenunterstützung und sonstigen Fragen.
8. In unserem Elterncafé und an Familiennachmittagen können die Eltern in Kontakt kommen und sich bei gemeinsamen Aktionen austauschen. Z.B. am Mit mach Tisch, beim Laternenbasteln, bei Gruppennachmittagen etc.

5.2 Elternbeirat

Wir legen großen Wert auf Elternzufriedenheit und darauf, den Wünschen und Bedarfen der Eltern bestmöglichst zu entsprechen.

In unserer Einrichtung besteht der Elternbeirat aus ca. 6-8 Elternvertretern, die jeweils im Sept./Okt. für das laufende Kita-Jahr von den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten gewählt werden.

Die Aufgaben des Beirates reichen von beratender Funktion über eine Anhörungspflicht zu bestimmten Fragen der Kita.

Der Elternbeirat ist damit eine wichtige Einrichtung, die entscheidend bei der Arbeit in der Tagesstätte mitwirken kann.

Feste und Feiern unterstützt der Elternbeirat tatkräftig. Nur so ist es möglich, den Kindern z.B. den Martinsumzug oder das Sommerfest zu ermöglichen. Wir möchten deshalb die Eltern ermutigen in diesem Gremium mitzuwirken.

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung. Deshalb gibt es in unserem Haus einen Elternpostkasten, der ausschließlich vom Elternbeirat geleert wird. Dort haben die Eltern die Möglichkeit Ideen, Anregungen aber auch konstruktive Kritik an den Elternbeirat weiterzugeben.

Auch hier richten wir uns nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

5.3 Qualitätssicherung

Wir verstehen uns als „lernende Organisation“, für die eine stetige Qualitätsprüfung, -sicherung und -weiterentwicklung unabdingbar ist.

Dazu zählen:

5.3.1 Elternzufriedenheitsbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine Elternzufriedenheitsbefragung durch.

Die Auswertungsergebnisse besprechen wir im Team und reflektieren unsere pädagogische Arbeit.

Dabei freuen wir uns über Lob und sind dankbar über konstruktive Kritik. Durch konstruktive Kritik haben wir die Möglichkeit, Bildungsprozesse in der Kita zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Über die Ergebnisse aus dem dialogischen Miteinander im Team informieren wir die Eltern schriftlich in einem Elternbrief.

Ab dem Kita-Jahr 2021/2022 findet die Elternzufriedenheitsbefragung online statt.

Über die alltägliche Mitbestimmung der Kinder hinaus befragen wir zusätzlich alle zwei Jahre auch unsere Kinder über deren Zufriedenheit in der Kita. Ihre Meinung ist uns wichtig und gibt uns Anlass, Rahmenprozesse zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

5.3.2 Beschwerdemanagement

Im Zusammenleben sowie Zusammenarbeiten von Menschen kann es zu Unstimmigkeiten kommen.

Wir legen sehr großen Wert auf eine konstruktive Konfliktbewältigung und bitten deshalb alle Eltern, bei Problemen rechtzeitig auf die Gruppenpädagoginnen oder die Leitung zu zukommen.

In einem gemeinsamen Gespräch aller beteiligten Personen können wir eine Lösung zum Wohle des Kindes treffen.

5.3.3 Qualitätshandbuch

Wir sind gerade dabei, ein umfassendes Qualitätshandbuch zu erarbeiten und die Hauptprozesse der Kita festzuschreiben. Durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement machen wir die Qualität der Dienstleistung weniger personenabhängig und können bereits

entwickelte Qualität so archivieren, dass sich neues Personal in der Einarbeitung schnell und sicher orientieren kann.

Das Qualitätshandbuch ist nach Fertigstellung im Büro der Kita-Leitung einsehbar.

5.3.4 Teamentwicklung

Das Team nimmt regelmäßig an Teamweiterbildungen teil. Diese werden intern durch die Fachdienstleitung oder/und Kita-Leitung oder durch einen externen Referenten geplant und organisiert.

Diese Weiterbildungstage sind in den Schließtagen der Einrichtung fest eingeplant und haben das Ziel, die vereinbarten Qualitätsziele und deren Umsetzung im Kitaprozess zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

6 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Bildung und Erziehung der Kinder haben wir ihren gesamten Lebensraum im Blick. Wir kooperieren und vernetzen uns deshalb mit verschiedenen Institutionen wie:

Intern:

- andere Kitas in der Kommune und im Caritasverband
- Supervisoren
- Frühförderstelle Dachau
- Therapeuten
- Erziehungsberatung Dachau
- Ehrenamtliche (z.B.: Lesepatin, Schreiner-Opi, Mama für Bibelgeschichten)

Extern:

- Gemeinde Karlsfeld
- Grundschulen
- Bücherei/Buchhandlung
- Polizei
- Feuerwehr
- Andere Kindertagesstätten
- Heilpädagogische Tagesstätte Hebertshausen
- Arbeitskreise/kollegiale Beratung im Caritas Verband

7. Kontakt/Impressum

Wir sind telefonisch, per Email oder persönlich, nach Absprache eines Termins, gerne für Fragen und Anliegen da.

Sie können uns sowohl im Büro als auch in den Gruppen telefonisch erreichen:

Büro 08131/91111

Sonnengruppe 08131/3909791

Sternengruppe 08131/3909792

Regenbogengruppe 08131/3909793
Wolkengruppe 08131/3909794

Per Email erreichen Sie uns unter: kiga.arche-noah@caritasmuenchen.de

Impressum: Mai 2022

Herausgeber: Integrationskita Arche Noah, Leinorstraße 17, 85757 Karlsfeld

Verantwortlich: Caritasdirektor Georg Falterbaum

Realisation: Integrationskita Arche Noah

Redaktion: Lea Graaf

Gestaltung: A2_anwo